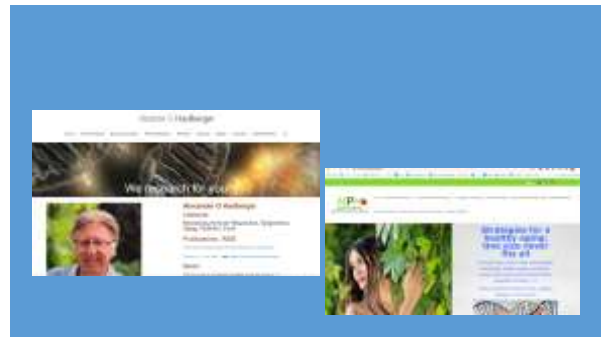


Sicherheitsbeurteilung neuartiger Lebensmittel Haslberger SS 2021

- Einführung, Sicherheit, Risiko, Hazard, WHO Codex
- Substantial equivalent, intended-, unintended Effects
- Geschichte, Ziele der Lebensmittelproduktion, Entwicklungen, Pflanzen, Tiere, MO
- Values in der Interaktion Mensch Umwelt
- Spezifische Aspekte GVOs, Gentransfer, Allergie, CRISPR, Klonieren
- Lebensmittel, -zutaten mit neuer Struktur, aus nicht traditionellen Rohstoffen, fremden Kulturkreisen, Neue technische Verfahren an traditionellen Lebensmitteln
- Regelungen, Novel food, traceability, labelling 2001/18, 1829/2013, 1830/2003
- Umwelt: Cartagena Protokoll, Trade regulations
- Sicherheitsbewertung, Risk assessment, Elemente, Toxikologie
- Health claim, functional food, personalised Nutrition, Epigenetic
- Vorträge zu Beispielen

1



2

Food is not safe in principle (WHO) As safe as



3

Blickweisen



4

Was zu Regeln, wozu ?



Umwelt/ Gesundheit

Food

Feed

Produkt

5

Denkmodelle



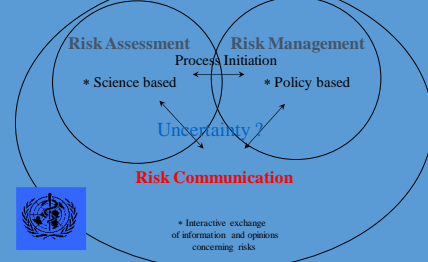
6

Wie zu regeln: CODEX Alimentarius

Development of scientifically sound,
international standards and norms for
consumer health protection and fair food
trade practices

7

WHO: Risk Analysis, in general



8

CODEX

Codex Alimentarius

Was ist der Codex Alimentarius?

Der Codex Alimentarius, Kommission (CAC), wurde 1963 als gemeinsame Einrichtung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gegründet.

Ziele:

- Gesundheit der Verbraucher zu schützen
- sichere Praktiken im internationalen Lebensmittelverkehr sicherzustellen
- und die Harmonisierung der Lebensmittelvorschriften auf internationaler Ebene zu befördern

9

CODEX

Aufgaben

Die wichtigste Aufgabe der Codex Alimentarius-Kommission ist die Festlegung weltweit geltender Standards für Lebensmittel. Der Codex regelt u.a. Kennzeichnungspflichten, Lebensmittel-Zusatzstoffe, Schadstoffe, Analysemethoden, Lebensmittelhygiene, Qualitätskontrollen, die Kontrolle von Nahrungsmitteln und -ausfällen sowie Risikobewertungen von Tierschutzrisiken und Pestiziden in der Nahrung.

Der Codex umfasst derzeit:

- 212 Standards, 120 Richtlinien und Codes of Practice für Lebensmittel
- 2820 Höchstwerte für Pestizidrückstände
- 12 Richtlinien für Nahrungsmittel und
- 1156 Vorschriften für Zusatzstoffe

Updated 2018

10

Definitionen

Hazard: Eigenschaften eines Stoffes oder Mischung von Stoffen, die bei der Herstellung, beim Gebrauch oder der Entsorgung negative Auswirkungen auf den Organismus oder die Umwelt haben können.

Risiko: Risiko ist die Möglichkeit, dass ein schädigendes Ereignis unter bestimmten Bedingungen aufgrund der Exposition chemischer oder physikalischer Stoffe auftritt oder die zu erwartende Häufigkeit des Auftretens eines schädigenden Ereignisses.

Hazard: qualitativer Begriff
Risiko: quantitativer Begriff

11

Risk assessment

- Risikobewertung
- Strukturierter Prozess
- Ziel: Charakterisierung der Natur und der Wahrscheinlichkeit eines negativen Resultats
- basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen
- transparent, objektiv, nachvollziehbar

12

Risk assessment

- Identifikation der Gefahren
- Charakterisierung der Gefahren
- Expositionsabschätzung
- Charakterisierung der Risiken

13

Prinzipien des Risk assessment

Hazard identification – Gefahrenidentifizierung

- Identifikation von bekannten oder unbekannten Gesundheitsgefahren in Verbindung mit einer bestimmten Substanz.
- biologische (Mikroorganismen wie z.B. Salmonellen, Listerien)
- chemische (Pestizide, Tierarzneimittel, Schwermetalle, usw.)
- physikalische Gefahren (Fremdkörper wie z.B. Steine, Glas)

14

Prinzipien des Risk assessment

Hazard characterisation – Gefahrencharakterisierung

- bestimmt Erreger und mögliche Nebenwirkungen
- qualitative und/oder quantitative Bewertung
- chemische Stoffe: dose-response-assessment
- biologische oder physikalische Stoffe: dose-response-assessment, wenn die Daten vorliegen
- Daten aus wissenschaftlicher Forschung, toxikologischen, epidemiologische Studien und Statistiken

15

Prinzipien des Risk assessment

Exposure assessment – Expositionsabschätzung

- qualitative und/oder quantitative Bewertung des Ausmaßes eines Erregers
- gesamte aktuelle Exposition der Bevölkerung
- basiert auf der Verknüpfung von Verzehrdaten bestimmter Lebensmittel mit dem Vorhandensein der Substanz in den betroffenen Lebensmitteln

16

Prinzipien des Risk assessment

Risk characterisation – Risikocharakterisierung

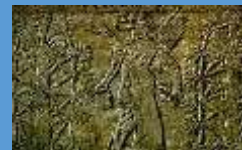
Integration von hazard identification, hazard characterization and exposure assessment in einer Schätzung der Nebenwirkungen inklusive der auftretenden Unsicherheiten, die in der Population auftreten können.

17

Biotechnology and Agriculture, development

Plant Selection

- Agriculture begins with the collection and planting of seeds from wild plants
- Occurs in 8 locations throughout the world between 7000-12000 years ago
- Selections were made based on yield, seed size, and taste



18

Landraces, Diversity

Refers to the particular kinds of old seed strains and varieties that are farmer-selected in areas where local subsistence agriculture has long prevailed. Landraces are highly adapted to specific locales or groups.

Definition : native and also immigrant farmers.

The term is usually applied to varieties of corn, squash, and beans that were domesticated by native farmers,



10

19

GREEN Revolution

Term coined by U.S. Agency 1968)

Movement to increase yields by using:

- . New crop cultivars
- . Irrigation
- . Fertilizers
- . Pesticides
- . Mechanization

A planned international effort funded by: Rockefeller Foundation

Ford Foundation

Many developing country governments

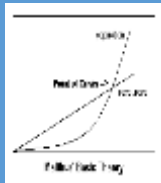
Purposed to eliminated hunger by improving crop performance Norman Borlaug (1970 Nobel price)



13

20

T. Malthus: 1766- 1834 Crisis in food production



12

21

Models for population growth and food security:

Pessimistic or Alarmist Theory

Malthus - 19th century, Coale & Hoover (1958),
Paul Ehrlich (Population Bomb),
Meadows (Limits to Growth) – 1960s and 1970s.
Focus on population policy & fixed, non-renewable resources.

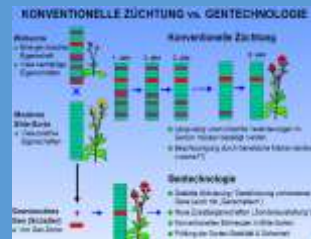
Optimistic Theory

Ester Boserup – 1960s – 70s (agric. intensification)
Julian Simon – 1970s - 80s (human capital)

Neutralist or Revisionist Theory

22

Pflanzenzüchtung Breeding, yield, time for development



20

23

Klassische Züchtungsmethoden

Auslesezüchtung/Selektionszüchtung

Die Auslesezüchtung (früher mit dem Abbau von Genotypengemischen (vorh. genetische Linien, auch Wildpflanzen) an. Aus dem nach gemeinsamer Abblüte erzeugten Saatgut werden Pflanzen mit vorteilhaften Eigenschaften ausgewählt (Zuchtwahl, Massenauslese).

Kombinationszüchtung

Die Kombinationszüchtung ist eine Kreuzung verschiedener Elterngenerationen (Linien). Es entsteht ein neuer Genotyp.

Heterosiszüchtung

In der Heterosiszüchtung werden bei Elterngenerationen (Mais, Roggen...) in mehrjähriger Züchtung aus Elterngenerationen Ausgangspflanzen nahezu Elterngenerationen gezeugt. Kreuzt man zwei solche Linien, tritt bei der F1 Generation oft eine auffällige Mehrleistung gegenüber der Elterngeneration auf. Dies nennt man Heterosis.

Hybridzüchtung

Die Hybridzüchtung ist ein Beispiel für Heterosiszüchtung, zur Erzielung einer hohen markt- oder betriebsgerechten pflanzlichen Produktion durch Bastardwirtschaft. So werden bei der Hybridzüchtung geeignete, gesondert gezüchtete Inzuchtlinien einmalig miteinander gekreuzt (Einzelzüchtung). Die Nachkommen der ersten Generation (F1) einer solchen Kreuzung haben gegenüber der Elterngeneration ein leistungsfähigeres Wachstum (Hybridvorteil). Für den Hybridvorteil bedeutet dies jedoch, dass das Saatgut jedes Jahr wieder neu bezogen werden muss, wenn er den Ertragsvorteil gegenüber Nicht-Hybridlinien weiterhin erhalten will, da der Heterosis-Effekt nur in der F1-Generation auftritt und danach wieder verloren geht.

Mutationszüchtung

Bei der Mutationszüchtung werden Samen Elterngenerationen oder Elterngenerationen mit Elterngenerationen oder Elterngenerationen ausgesetzt, um neue Eigenschaften durch Mutationen zu erzielen, die einen positiven Effekt aufweisen. Damit wird die Züchtung neuer Sorten erheblich beschleunigt.

24

Tissue culture , Clones ?



70

31

Somaclonal variation

- Production of a new variety of Japanese butterbur using somaclonal variation. (upper: new variety, lower: native variety)



71

32

Tomoffel



33

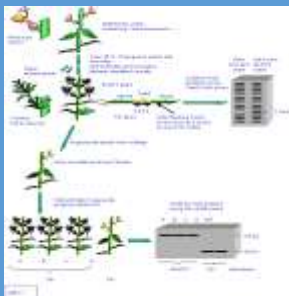
Breeding using transposons

Ein Transposon ist ein DNA-Abschnitt bestimmter Länge im Genom, der seine Position im Genom verändern kann (Transposition). Man unterscheidet Transposons, deren mobile Zwischenstufe von RNA gebildet wird (Retroelemente oder Klasse-I-Transposon), von denjenigen, deren mobile Phase DNA ist (DNA-Transposon oder Klasse-II-Transposon).



72

34



Transposon Tagging

The molecular isolation of transposable elements now permits the cloning of genes in which the element resides. The major advantage of this system is that genes whose function is not known can be cloned.

75

35

Molecular marker directed breeding



73

36

Bio-Technology ?
INTEGRATED Pest Management: A
modern Way of Agriculture



37

Cloning, Definition

Cloning is the process of making an identical copy of something



In biology, it collectively refers to processes used to

- copies of DNA Fragments (molecular cloning)
- cells (cell cloning)
- organism

The term also covers when organisms such as bacteria, insects or plants reproduce asexually.

38

DNA cloning:



To clone a piece of DNA, DNA is cut into fragments using restriction enzymes that recognize specific sequences of bases in DNA. The fragments are pasted into vectors that have been cut by the same restriction enzyme. Vectors (e.g., plasmids or viruses) are needed to transfer and maintain DNA in a host cell.

39

Reproductive Cloning

Reproductive cloning is a technology used to generate an animal that has the same nuclear DNA as another currently or previously existing animal. Dolly was created by reproductive cloning technology. In a process called "somatic cell nuclear transfer" (SCNT), scientists transfer genetic material from the nucleus of a donor adult cell to an egg whose nucleus has been removed. The reconstructed egg containing the DNA from a donor cell must be treated with chemicals or electric current in order to stimulate cell division. Once the cloned embryo reaches a suitable stage, it is transferred to the uterus of a female host where it continues to develop until birth.

40

Reproductive Cloning



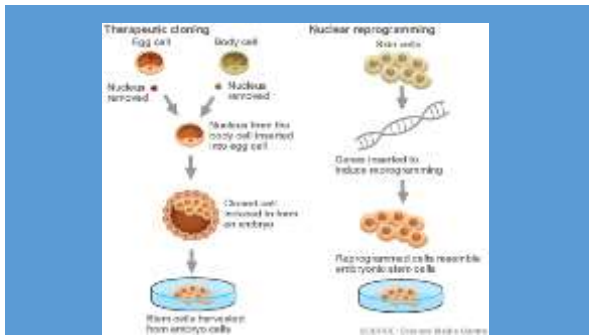
41

Therapeutic Cloning

Therapeutic cloning, also called "embryo cloning," is the production of human embryos for use in research. The goal of this process is not to create cloned human beings, but rather to harvest stem cells that can be used to study human development and to treat disease. Stem cells are extracted from the egg after it has divided for 5 days.

The extraction process destroys the embryo, which raises a variety of ethical concerns. Many researchers hope that one day stem cells can be used to serve as replacement cells to treat heart disease, Alzheimer's, cancer, and other diseases.

42



43

Horticultural cloning

All plants which are originated from vegetativ reproductions are clones. They have been derived from a single individual, multiplied by some process other than sexual reproduction. Examples are bananas, grapes and potatoes.



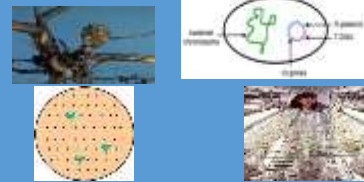
44

GM plants, TranFerring traits in ways which are not used in nature: GMOs



45

Agrobact. tumefaciens



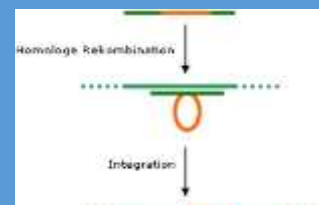
46

T-DNA



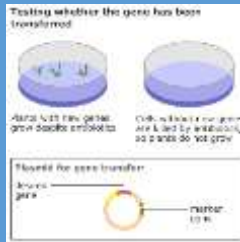
47

Homolog recombination



48

Antibiotic resistance marker gene



49

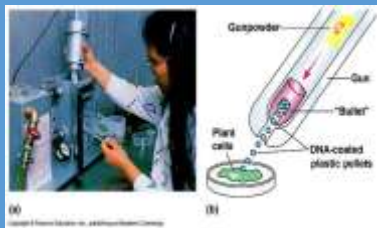
An assessment of the risks associated with the use of antibiotic resistance genes in genetically modified plants: report of the Working Party of the British Society for Antimicrobial Chemotherapy



<http://www.gmo-compass.org/>

50

Gene gun



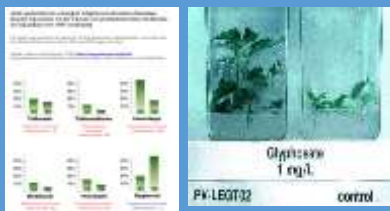
51

Methods, overview

Technology	Definition
Genetic transformation	Introduction of new genetic material via laboratory methods.
Selection	Use of herbicide, glyphosate, or chemical-disinfectant to select or reject DNA-coated targets or gold nanoparticles into cells.
Agrobacterium-mediated	Believes bacterium carrying correct gene directly into plant cells. Used by biotechnology to transfer any DNA into plant cells. Some which transform plants are improved.
Agrobacterium-free	Believes bacterium carrying correct gene directly into plant cells. Transfer of genetic material (DNA) into plant genome, including desired genes are taken and inserted into the chromosome by fully whole bacterium.

52

Herbicide tolerance, glyphosate



53

Herbicide Resistant Soybean



54

Roundup ready, Monsanto



137

61



Maizünsler: wirtschaftlich bedeutendster Maisschädling

Es gibt mehrere Strategien zur Bekämpfung des Maizünslers:

- mechanisch durch Zerkleinern und Unterpflügen der auf dem Feld verbliebenen Pflanzenreste
- chemisch durch Einsatz von Insektiziden
- biologisch mit Hilfe von Trichogramma (Schlupfwespen)
- BT Toxin Präparate
- gentechnisch vermittelte Insektenresistenz besitzt (Bt-Mais)

135

62

Bt Corn



- Natural insecticide from *Bacillus thuringiensis*
- Non-toxic to humans
- Target insect: corn borer
- Potential to:
 - reduce insecticide use
 - reduce mycotoxins
- 40% U.S. Corn crop Bt (2006)

142

63



Bt Concerns

- Bt pollen harms non-target species?
- Bt crops select for resistant insects
- Bt pollen can drift to organic fields
- Food system failed to keep BT Starlink corn out of human food products

143

64

Insect Resistant Cotton



140

65

Disease Resistance, viruses



Genetically engineered papaya resistant
papaya ringspot virus

- Cantaloupes
- Cucumbers
- Corn
- Rice
- Papaya
- Potatoes
- Soybeans
- Squash
- Tomatoes
- Wheat

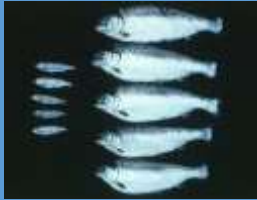
146

66

Growth-enhanced fish

Salmon Growth hormone expressed in cold waters & unlinked from seasonal temp.

Auto-transgenic mud loach: β -actin promoter linked to GH gene.



(Dutilleul et al. 1994)



157

67

GM Salmon



- Probleme der Lachsindustrie
- gv Lachs von Aqua Bounty
- Produktionssteigerung über Ernährung, Krankheitsresistenz
- Gefahr für die Wildlachspopulationen
- Abhängigkeit des Fischfutters
- Umweltverschmutzung durch Lachszucht

Kellner Anna
Stoll Christiane

68

gv Lachs

- Atlantischer Lachs von Aqua Bounty
- Wachstumshormon-Gen des Chinook Lachs
- Frostschutz-Protein-Gen
- bessere Entwicklung in kalten kanadischen Gewässern
- Wachstum über das ganze Jahr
- normales Gewicht in der Hälfte der Zeit erreicht



BELFORD-CHIBRELL, O. L. et al.: Factors to consider before production and commercialization of aquatic genetically modified organisms: the case of transgenic salmon. Environmental Science & Policy 12: 170-189; 2009.

69

Golden Rice



Goldener Reis,

Unter Goldenem Reis (engl. *Golden Rice*) versteht man eine gentechnisch veränderte *Reissorte*. Es wurden zwei artfremde Gene und damit ein mehrstufiger Syntheseweg in das *Genom* eingefügt. Das Phytoensynthase-Gen (*psy*) stammt von der *Oleifabrik* (*Narissus pseudonarcissus*) und das Carotindesaturase-Gen (*cr1*) von einem Bakterium Namens *Erwinia uredovora* (neuer Name: *Pantoea ananatis*).

Dank dieser zwei Gene kommt es zur Bildung von *Beta-Carotin* (Provitamin A) im *Endosperm* der Reiskörner, die deshalb gold-gelb / orange gefärbt sind. Das Provitamin wird dann im Körper zu Vitamin A (Retinol) umgewandelt.

147

70

GMO tobacco, expression of human proteins in plants



71

GMOs in development: CLAIMED BREEDING OBJECTIVES



152

72



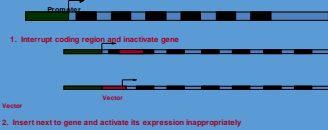
79

To consider

Type of modification	Molecular sequence	Epigenetic	Tox direct	Tox indirect	Environment	Agricultural practice
Classic breeding						
Cross breeding						
Random mutation	??????????					
Cell culture, transposons	??????????					
Gene technology (bacteria, plants, animals, vaccines,...)		????????			??????	????????
Cloning, animals				????????	??????	

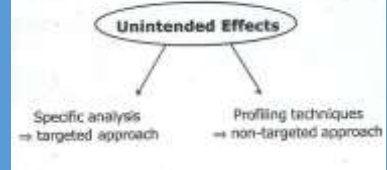
80

Safety: Random integration, Insertional mutagenesis

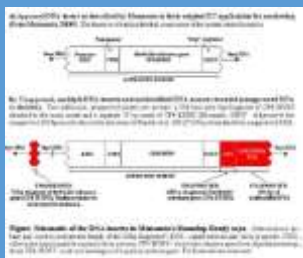


81

Safety assessment of transgenic food



82



83

Detection of unintended effects in vitro, in vivo



84

Toxicology Assessment: Difficulties Animal Feeding Studies Whole Foods

- Small doses to be fed (bulk, satiety)
- Nutritional imbalance of the diet
- Many confounding factors
- Small safety margins, if any
- Insufficient sensitivity for specific endpoints

85

GMO tests: PCR, primers, areas, array



86

New Objectives

Conventional Transgenic Approaches

Disadvantages:

- Random insertion of transgenes
- Not suitable for gene targeting or precise gene insertion
- Difficult to perform gene replacement or create allele variants
- Insertion of a transgene (1-4 kb fragment) (1-2 kb, random insertion)
- Extensive regulatory requirements
- Public acceptance over transgenic crops

New technology is still needed:

- To precisely and efficiently manipulate genomes for crop improvement
- To reduce regulatory burden and public concerns

87

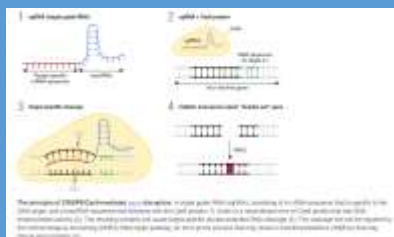
Cas-9 (CRISPR associated protein 9)

- Is an RNA guided DNA endonuclease enzyme.
- Associated with CRISPR
- Which plays an role in adaptive immunity system, found in bacteria, archaea, and eukaryotes.
- Involved in Type II CRISPR mechanism

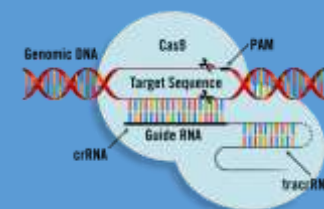


88

CRISPR/CAS9



89



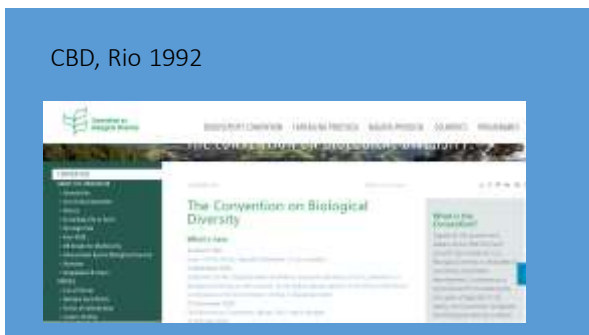
90



97



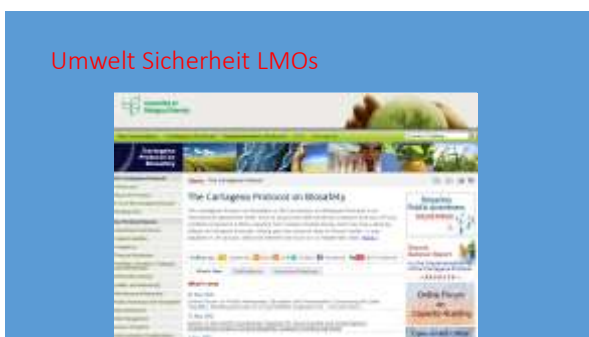
98



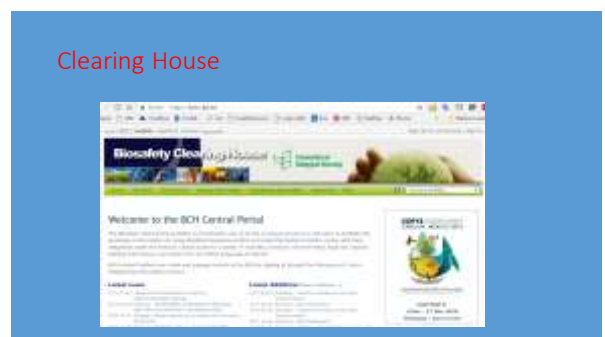
99



100



101



102

WTO



103

Trade, WTO, SPS



104

WTO trade TRIPS



105

Trade Consequences



106

Codex standards and related texts are **voluntary** in nature. They need to be translated into national legislation or regulations in order to be enforceable.



107

Risk assessment GMO Codex Alimentarius Commission

TO PROVIDE A SUITABLE FRAMEWORK FOR
UNDERTAKING RISK ANALYSIS ON THE SAFETY AND
NUTRITIONAL ASPECTS OF FOOD DERIVED FROM
MODERN BIOTECHNOLOGY

108

The Principles

- Risk assessment:**

Identification of hazard → Nature and Severity

Intended and unintended effects
New and altered hazards
Changes in nutrients relevant to human health

Data can be obtained
Developer, literature,
scientists, technical bulletins,
regulatory agencies

Data should be based on
sound science, scientific
peer review

Food labeling,
conditional marketing approvals,
post-marketing monitoring

- Risk Management:**

Should be proportional to risk identified

- Risk Communication:**

Should involve all stake holders, should be documented

The Framework

Core considerations

Gene(s)

- Source (s)
- Molecular characterization
- Insert/copy no./integrity/stability

Food/Feed Composition

- Proximate analysis
- Key nutrients/anti nutrients
- Animal performance

Protein

- History of safe use & Consumption
- Function/specificity/ mode of action
- Levels
- Toxicology & allergenicity

Environmental

109

110

Molecular Characterization

- Rigorous molecular characterization of each transgenic plant must be completed

The following should be considered

The transformation system

- Agrobacterium mediated
- Microparticle bombardment

Molecular characterization of the inserted DNA

- Insert number
- Insert composition

Genetic stability of the introduced trait

- Segregation analysis
- Integron stability

Transformation system

- *A. tumefaciens* mediated transformation is characterised by

- Low transgene copy number
- Limited molecular rearrangements in the insert
- Higher transformation efficiency

However it may show species specificity

111

112

The information required...

- All the genetic elements (promoter, leader, terminator, marker etc) transferred along with citation
- Detailed map of plasmid used as a vector indicating location, orientation, size etc of genetic elements
- Relevant restriction enzyme sites, location of primers used in PCR, regions used as a probe

Allergy : Some background

- A specific adverse immune reaction to a protein



- Most allergic reactions are caused by specific IgE antibodies
- The mechanism involved is development of IgE antibodies which upon re-exposure bind to mast cells and release histamines
- Occurrence ranges between 2-4% in adults and 4-8 % in children (US, Europe)
- Peanuts, milk, wheat, eggs, fish, soybeans, crustacean, tree nuts together accounts for over 90% cases (EU adds celery roots, mustard and sesame seeds)
- Disease management by avoidance

113

114

Three Questions

- Is the novel protein an existing allergen ?
- Is the newly expressed protein going to cause allergic cross reactivity ??
- Is the new protein likely to sensitize and become an allergen ???

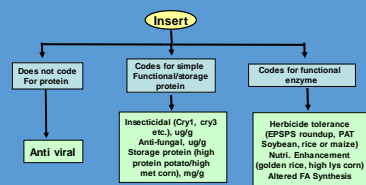
115

The Tests

- **Bioinformatics**
- **Specific serum testing**
- **Searchable specific allergen databases**
<http://www.AllergenOnline.com>
 (1313 in version 8.0 of known or putative allergens)
- **NCBI (all sequences)**
- **Review scientific literature for evidence of allergenicity**

116

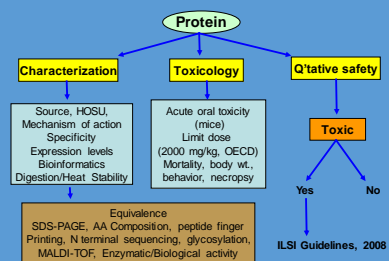
GM Product Classification



- No significant sequence match with the aforementioned GM proteins as per data of major biotech companies around the world based on bio-informatics (no > 50% overall or > 35% identity in 80 aa match)
- Cry 1, 2, 3, CP4 EPSPS, NPT II and cry I F (except one 6 - mer match)

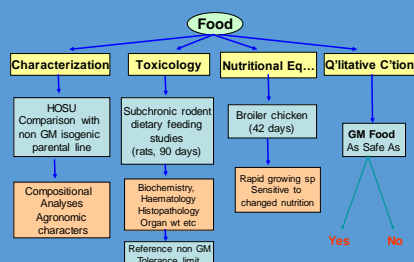
117

Acute Toxicity



118

Food from GM plant



119

Animal tests may not be warranted....

- Source not known to synthesize toxin protein (s)
- The protein has a history of safe use
- Amino acid sequence analysis lacks identity with known toxins
- Protein is easily digested/degraded
- Protein is unstable to heat and other processing

120

EU Regulatory framework on GMOs

DG Health and Consumer Protection
European Commission

121

EU legislative framework in the 90s

- ◆ Directive 90/220/EC
 - On the deliberate release of GMOs
 - first GM products approved: maize, soy, oilseed r.
- ◆ Regulation (EC) N. 258/97 on Novel Foods
 - Notification of GM food and food ingredients
 - 7 oilseed rape, 4 maize, oil from 2 cottonseeds

122

18 April 2004 — New legislative framework

Directive 2001/18 on the deliberate
release of GMOs into the environment

Regulation (EC) No 1829/2003
on GM food and feed

Regulation (EC) No 1831/2003
on traceability and labelling of GMOs

123

Directive 2001/18/EC

- ◆ Directive 2001/18/EC on the deliberate release into the environment of GMOs
 - Clear definition of GMO and relative techniq.
 - Scope: product containing GMOs or consisting of such organisms
 - The experimental release of GMOs into the environment (for example field trials)
 - The placing on the market of GMOs (for ex. cultivation, importation or transformation)

124

One door one key principle

- ◆ For products containing/consisting of GMOs:
 - EITHER one single application under Reg. 1829/2003 covering both of food/feed use and the deliberate release of GMOs into the environment - in accordance with the criteria of Dir. 2001/18
 - OR the application — or part of the application — can be split and submitted separately under Dir. 2001/18 and Reg. 1829/2003 .
- ◆ GMOs likely to be used as food and feed can only be authorised for both uses ⇒ after Starlink case

125

New legislative framework

- ◆ Principles
 - Centralised and transparent authorisation procedure with a clear time frame
 - New rules on traceability and labelling
 - Applies on newly authorised and existing products
 - Clarifies what is currently on the market

126

The authorisation procedure (1)

General overview

- Risk assessment: European Food Safety Authority
- Risk management: European Commission through a regulatory committee procedure

127

The authorisation procedure (2)

First step - Application

- Submitted to the competent authority of a MS
- The application dossier has to include:
 - ✓ definition of the scope
 - ✓ safety dossier with the indication of confidential parts
 - ✓ monitoring plan
 - ✓ proposal of a detection method
- Receipt in 14 days and inform EFSA

128

The authorisation procedure (3)

EFSA – Risk assessment

- GMO Panel – independent scientists
- Both env. risk and human and animal health
- Timeframe: 6 months unless further information needed

Guidance documents: <http://www.efsa.eu.int>

129

The authorisation procedure (4)

Commission role – Risk management

- Draft decision granting/refusing authoris. (3 months)
- Justification if diverging from EFSA opinion
- Proposal to be approved by a qualified majority in the SCOFCAH (Member States representatives)
- IF No QM ⇒ Council of Ministers
- IF Council no action or no QM ⇒ Commission adopts the decision (3 months)

130

The authorisation procedure (5)

Authorisation

- Granted for 10 years
- Renewable for 10-year periods
- Subject to a post-market monitoring

➤ Authorised products shall be entered in the public register of GM food and feed

131

State of play of new applications

- 14 applications received since full applicability of Regulation
- GM food and feed uses, import and processing, no cultivation
- Most of them maize (8), but also 3 cotton, 1 rice, 1 sugar beet and 1 potato variety

132

Product	Applicant	Status	Comments/Status
NR603 x MON810 / Z. Mays	Monsanto	Under completeness check	
1507 / Z. Mays (only food)	Pioneer Hi-Bred / Mycogen Seeds	Under completeness check	03.03.2005
MON863 x MON810 / Z. Mays	Monsanto	Under completeness check	Check stopped on 03.03.2005
LLRICE03	Bayer CropScience	Under completeness check	Check stopped on 03.03.2005
1507 x NR603 / Z. Mays	Pioneer Hi-Bred / Mycogen Seeds	Under completeness check	
MON863 x NR603 / Z. Mays	Monsanto	Under completeness check	Check stopped on 03.03.2005
MON863 x MON810 x NR603 / Z. Mays	Monsanto	Under completeness check	Check stopped on 03.03.2005
H7-1 Roundup Ready Sugar Beet	KWS SAAT AG / Monsanto	Under completeness check	
MON531 x MON 1445 Cotton	Monsanto	Under completeness check	
MON 15985 and MON 15985 x MON 1445 Cotton	Monsanto	Under completeness check	
MIR604-maize	Syngenta Seeds	Under completeness check	
S90122 / Z. Mays	Pioneer Hi-Bred / Mycogen Seeds	Under completeness check	
LLCotton25	Bayer CropScience	Under completeness check	
Ampligen Potato Event EH0-527.1	BAF Plant Science	Under completeness check	

133

Labelling rules

- GM products have to be labelled
- According to Reg. (EC) No. 1830/2003
 - "This product contains GMOs" or
 - "This product contains GM [name of the organism]"
- Pre-packaged** ⇒ on a label
- Non pre-packaged** ⇒ on the display or in connection with the product

134

Labelling rules

- According to Reg. (EC) No. 1829/2003
 - Compulsory GM labelling for food and feed indicating
 - "genetically modified"
 - "contains/produced from GM.[name of the organism]"
 - Labelling requirements apply regardless of the presence of modified DNA or proteins ⇒ highly refined products and compound feed included
 - Not** for products obtained from animals fed with GM feed or treated with GM medicines

135

Thresholds

- Labelling and traceability requirements do NOT apply in case of adventitious or technically unavoidable presence IF
 - Traces of an authorised GMOs below the limit of 0.9%
 - Operators have to prove that they have taken adequate measures to avoid the presence

136

Thresholds

- Adventitious presence (burden of proof to the operators) of an unauthorised GMO
 - Positive assessment by an EU Scientific Committee is necessary
 - The threshold is fixed at 0.5%
 - Below** labelling and traceability not enforced
 - Above** prohibition to put the product on the market

137

Are there labelled products on the market?

- Recent discussion in a WG of national experts
- November 2004: 77 GM labelled products on the markets of 10 EU countries (mostly in France, Germany, the Netherlands and Czech and Slovak Republics)
- Strong resistance from the consumers' side

138

Kennzeichnung

GVO-Typ	Beispiel	gekennzeichnet	frei
GVO-Futtermittel	Chitosan	ja	ja
GVO-Lebensmittel	Maiskörn, Rapeseed	ja	ja
GVO-Lebensmittel	Mais, Bispapier, Tomate		
Aus GVO hergestellte Lebensmittel	Maisbrot (nichtbrotartig)	ja	ja
	Falkenburger Raps, Mais, Soja	nein	ja
	Glucose aus Maisstärke	nein	ja
Lebensmittel von Tieren, die mit GVO gefüttert wurden	Pulver, Brot, Milch	nein	nein
Lebensmittel, die mit GVO oder GVO-Biozymen hergestellt wurden	Käse (Cheddar, Brie, Camembert)	nein	nein
Lebensmittel nach GVO-Freiheit	Lebensmittel aus GVO-freier Zone	nein	ja
GVO-Futtermittel	Mais	nein	ja
Aus GVO hergestellte Futtermittel	Maisbrot, Bispapier	nein	ja
Futtermittel aus GVO	Maiz, Mais, Soja	nein	ja

Fleisch, Milch, Eier von Tieren, die mit GVO-Futtermitteln gefüttert wurden, sind weiterhin nicht kennzeichnungspflichtig >> in tierischen Lebensmitteln sind gentechnische Veränderungen aus Futtermitteln nicht mehr nachweisbar

139

Summary

- The new regulatory framework is implemented
- A transparent and timely authorisation procedure based on sound scientific assessment is in force
- The authorisation process has gained momentum
- GM foods and feed are already on the EU market although still the object of public resistance
- GM products have to be labelled according to the EU legislation

140

More info

http://europa.eu.int/comm/food/food/biotechnology/index_de.htm

141

Post

Für gentechnisch veränderte Futter- und Lebensmittel gelten seit dem 18. April 2004 in der Europäischen Union (EU) folgende Rechtsvorschriften:

- Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 über gentechnisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel
- Verordnung (EG) Nr. 1831/2003 über die Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Organismen und über die Rückverfolgbarkeit von aus gentechnisch veränderten Organismen hergestellten Lebensmitteln und Futtermitteln sowie zur Änderung der Richtlinie 2001/18/EG
- Verordnung (EG) Nr. 65/2004 über ein System für die Entwicklung und Zuteilung spezifischer Erkennungsmerkmale für gentechnisch veränderte Organismen
- Verordnung (EG) Nr. 841/2004 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1829/2003

Die auf GVO-Lebensmittel bezogenen Bestimmungen der Maxel Food-Verordnung wurden gestrichen.

142

1830/2003 Rückverfolgbarkeit

1.5.2 Verordnung (EG) Nr. 1830/2003 über die Rückverfolgbarkeit und Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Organismen und über die Rückverfolgbarkeit von aus gentechnisch veränderten Organismen hergestellten Lebensmitteln und Futtermitteln sowie zur Änderung der Richtlinie 2001/18/EG

Artikel 1 Ziele

- Rückverfolgbarkeit, um
 - genauere Kennzeichnung
 - Überwachung der Auswirkungen auf Umwelt und ggf. auf Gesundheit sowie
 - Umsetzung der geeigneten Risikomanagementmaßnahmen, erforderlichenfalls einschließlich des Zurückzuges von Produkten, zu ermöglichen

143

Rückverfolgbarkeit

VO über gentechnisch veränderte Lebensmittel und Futtermittel und Rückverfolgbarkeitsverordnung

Geltungsbereich:

- Spezielle Vorschriften über Zubereitung, Etikettierung und Kennzeichnung von
 - Lebensmitteln
 - Zutaten
 - Lebensmittel-Zusatzstoffen
 - Aromen
 - Futtermitteln
 - Futtermittel-Zusatzstoffen

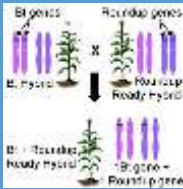
Die Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 soll mit der Verordnung (EG) Nr. 1831/2003 zusammengefasst werden, um die Rückverfolgbarkeit von gentechnisch veränderten Organismen und Futtermitteln zu gewährleisten. Die Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 soll die Rückverfolgbarkeit von gentechnisch veränderten Organismen und Futtermitteln gewährleisten.

144

Rückverfolgbarkeit, Grenzen: genetische Stabilität , gene stacking ?

Zur Rückverfolgbarkeit von genetisch veränderten Lebens- und Futtermitteln

- muss jedes GVO ein spezifischer **Erkennungsmarker** zugeföhrt werden;
- müssen von den am Inverkehrbringen Beteiligten Systeme und **standardisierte Verfahren zur Erfassung der GVO** und der daraus hergestellten Produkte etabliert werden;
- müssen die **Informationen fünf Jahre lang gespeichert** werden, um einföhrlich zu können, wo wenn genau welches Produkt gelangt hat



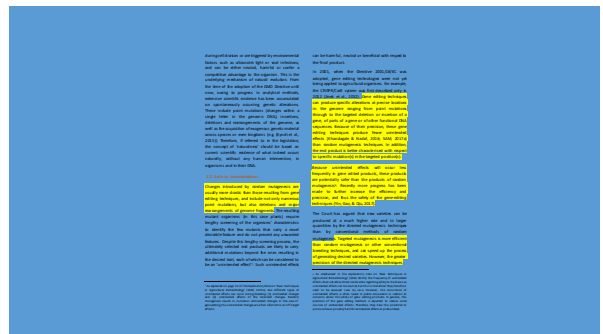
145



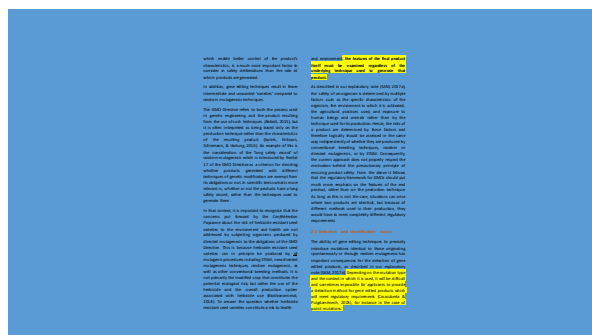
146



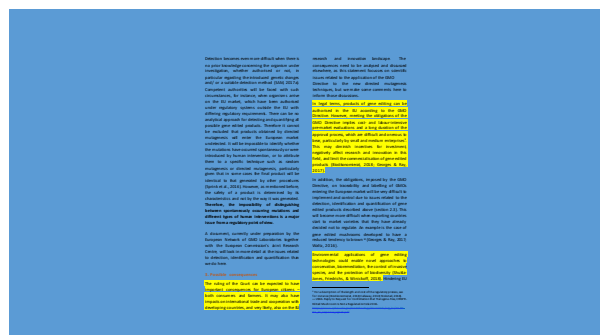
147



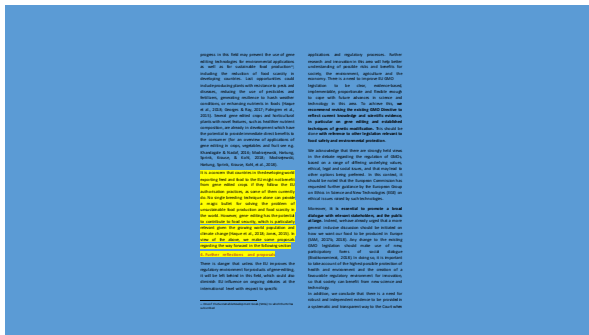
148



149



150



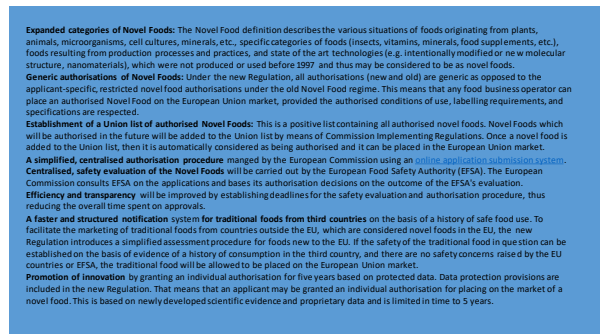
151



152



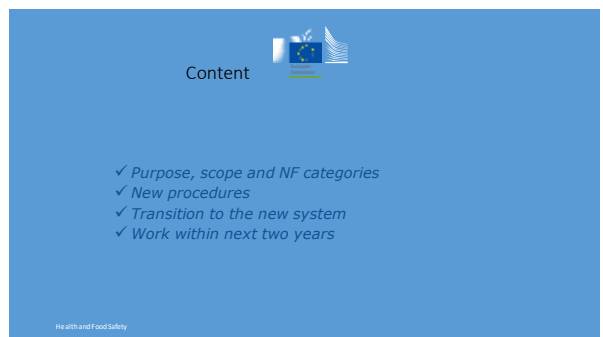
153



154



155



156



Regulation (EU) 2015/2283 of the European Parliament and of the Council

Purpose

"The purpose of novel food Regulation is to ensure the effective functioning of **the internal market** while providing a **high level of protection of human health and consumers' interests**."

NB! The general concept of the "novel food" will not change!

Health and Food Safety

3

157



Scope of the Regulation

foods

food enzymes

food additives

food additives

extraction solvents

Health and Food Safety

158

Not apply

It does not apply to

(a) genetically modified foods falling within the scope of Regulation (EC) No 1829/2003;

(b) foods when and in so far as they are used as:

- (i) food enzymes falling within the scope of Regulation (EC) No 1332/2008;
- (ii) food additives falling within the scope of Regulation (EC) No 1333/2008;
- (iii) food flavourings falling within the scope of Regulation (EC) No 1334/2008;
- (iv) extraction solvents used or intended to be used in the production of foodstuffs or food ingredients and falling within the scope of Directive 2009/32/EC.

159

- Food with a new or intentionally modified molecular structure –
- Food consisting of, isolated from or produced from microorganisms, fungi or algae
- Food consisting of, isolated from or produced from material of mineral origin –
- Food consisting of, isolated from or produced from plants or their parts obtained by nontraditional propagating practices if significant changes in the composition or structure of the food affect its nutritional value, metabolism or level of undesirable substances –
- Food consisting of, isolated from or produced from animals or their parts obtained by nontraditional breeding techniques –
- Food consisting of, isolated from or produced from cell culture or tissue culture derived from animals, plants, microorganisms, fungi or algae –
- Food resulting from a new production process if significant changes in the composition or structure of the food affect its nutritional value, metabolism or level of undesirable substances –
- Food consisting of engineered nanomaterials –
- Vitamins and minerals and other substances used in accordance with Food Supplements Directive 2002/46/EC obtained by a new food production process or containing engineered nanomaterials –
- Food used exclusively in food supplements within the EU before May 15, 1997, intended to be used in foods other than food supplements

160



Clarification of the categories

Food not used for human consumption to a significant degree before 15 May 1997 and that falls under at least one of the following categories:

(i) food with a new or intentionally modified molecular structure, where that structure was not used as, or in, a food within the Union before 15 May 1997;

...

(x) food used exclusively in food supplements within the Union before 15 May 1997, where it is intended to be used in foods other than food supplements as defined in point (a) of Article 2 of Directive

2002/46/EC;

Health and Food Safety

161

Cloning, Nano

Food from clones: Until separate legislation on cloning is adopted, food from clones but not offspring will continue to fall within the scope of the Novel Foods Regulation.

Engineered nanomaterials: Engineered nanomaterials require a novel food authorization before being used in food. Applicants will have to demonstrate the scientific appropriateness of the test methods used to test the nanomaterials for which they request an authorization.

The definition of engineered nanomaterials currently set out in the Food Information to Consumers Regulation 1169/2011 is transferred to the new Novel Foods Regulation.

162



163

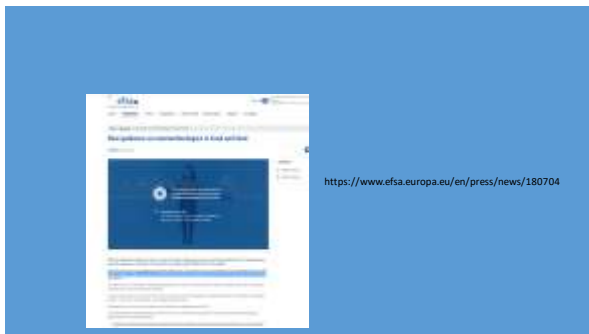
Engineered nanomaterials

Current situation

- **Nano provisions in Regulation (EU) 1169/2011 on food information to consumers (FIC)**
 - Definition and labelling requirement
- **1 January 2018**
- **FIC regulation**
 - Definition will be deleted from FIC Regulation
 - It will be replaced by a reference to the definition set out in the new novel food Regulation
- **New novel food Regulation**
 - The definition is included in the novel food Regulation
 - Empowerment for the COM to update the definition in light of the scientific and technical progress (Revision of the Commission Recommendation from 2011)

Health and Food Safety

164



165

The European Food Safety Authority has produced this Guidance on human and animal health aspects (Part 1) of the risk assessment of nanoscience and nanotechnology applications in the food and feed chain. It covers the application areas within EFSA's remit, e.g. novel foods, food contact materials, food/feed additives and pesticides. The Guidance takes account of the new developments that have taken place since publication of the previous Guidance in 2011.

Potential future developments are suggested in the scientific literature for nanoencapsulated delivery systems and nanocomposites in applications such as novel foods, food/feed additives, biocides, pesticides and food contact materials. Therefore, the Guidance has taken account of relevant new scientific studies that provide more insights to physicochemical properties, exposure assessment and hazard characterisation of nanomaterials. It specifically elaborates on physicochemical characterisation of nanomaterials in terms of how to establish whether a material is a nanomaterial, the key parameters that should be measured, the methods and techniques that can be used for characterisation of nanomaterials and their determination in complex matrices. It also details the aspects relating to exposure assessment and hazard identification and characterisation. In particular, nanospecific considerations relating to *in vivo*/*in vitro* toxicological studies are discussed and a tiered framework for toxicological testing is outlined.

It describes *in vitro* degradation, toxicokinetics, genotoxicity as well as general issues relating to testing of nanomaterials. Depending on the initial tier results, studies may be needed to investigate reproductive and developmental toxicity, immunotoxicity, allergenicity, neurotoxicity, effects on gut microbiome and endocrine activity. The possible use of read-across to fill data gaps as well as the potential use of integrated testing strategies and the knowledge of modes/mechanisms of action are also discussed. The Guidance proposes approaches to risk characterisation and uncertainty analysis, and provides recommendations for further research in this area.

166

Case - Insects

Current NF Regulation (EC) 258/97
unclear as regards whole animals e.g. insects

Some EU States **tolerate** whole insects as food

New NF Regulation (EU) 2015/2283 clarifies

- insects are novel foods unless proven history of food use before 1997
- may qualify as traditional food in 3rd countries
- applicable from **1st January 2018**

27.4.2021 167

167

Case - Insects

A limited number of insects under discussion
for instance the Belgian list (<http://www.fave-efsa.fgov.be/foodstuffs/insects/>)

<i>Acheta domesticus</i>	House cricket
<i>Locusta migratoria migratorioides</i>	African migratory locust
<i>Zophobas atratus morio</i>	Superworm
<i>Tenebrio molitor</i>	Mealworm
<i>Alphitobius diaperinus</i>	Lesser mealworm
<i>Galleria mellonella</i>	Waxworm
<i>Schistocerca americana gregaria</i>	American desert locust
<i>Gryllobius sigillatus</i>	Banded cricket
<i>Achroia grisella</i>	Lesser waxworm
<i>Bombyx mori</i>	Silkworm

27.4.2021 168

168

Insects from January 2018 onwards

Introduction of insects (whole, parts or processed) from 3rd countries to European food market through the notification procedure possible

In all EU MS insects to be used as food (whole, parts or processed) need authorization

EFSA guidance on dossiers for safety assessment

27.4.2021

169

169

Union list of authorised and new novel foods

Conditions for inclusion

✓ Safe, do not mislead consumer, no nutritional disadvantage

➤ Generic authorisation, except if data protection granted for 5 years

➤ Initial establishment of the Union list

✓ Already authorised novel foods and the foods notified as being substantially equivalent (generic authorisation)

Health and Food Safety

170

170

Novel Food Beispiel

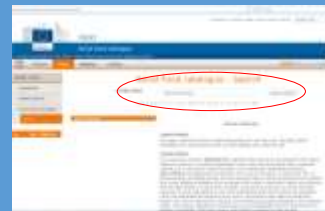


AMAZONIA CHIA SAMEN

171

171

Novel Food Catalogue



https://ec.europa.eu/food/safety/novel_food/catalogue_en

AMAZONIA CHIA SAMEN

172

172

Novel Food Catalogue



AMAZONIA CHIA SAMEN

173

173

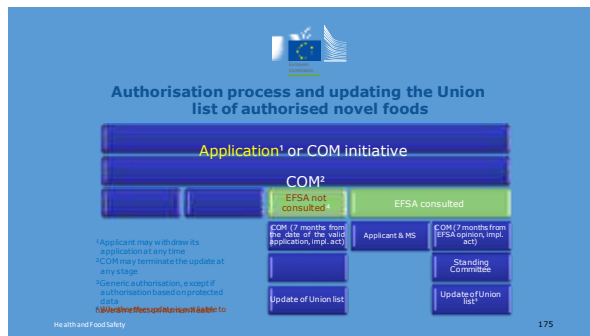
Centralised procedure

- Applications/notifications to the Commission
- Applicant-Means a EUMS, non-EUMS or the interested party which may represent several interested parties
- Information to public-Summaries
- Evaluation by the European Food Safety Authority
- Authorisation by the Commission
- Time limits for each step

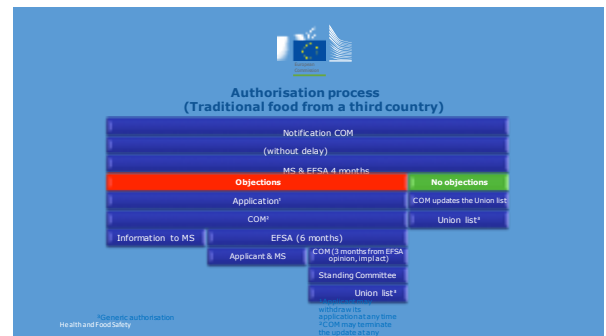
Health and Food Safety

174

174



175



176

Traditional food from a third country

Traditional food from a third country is a novel food derived from primary production with a history of safe use in a third country.

➤ **Traditional food can be**

- ✓ **Produced from plants/animals/micro-organisms etc.** (i.e. juice of the fruit of *Morinda citrifolia* L.)
- ✓ **From primary production** (i.e. chia seeds)
- ✓ **Processed or unprocessed** (i.e. baobab dried fruit)

➤ **Traditional food cannot be**

- ✓ **New molecules; from mineral origin; from a new process; from engineered nanomaterial; already authorised vitamins; minerals for which a new process has been applied or contains engineered nanomaterials; food used only in food supplements**

Health and Food Safety

177

Data protection

- **COM can grant the individual authorization for 5 years**
- **Authorization holder indicated in the Union list**
- **Does not apply to traditional foods from third countries**

Health and Food Safety

178

Beispiele und risk assessment

Anfrage auf Zulassung neuerer Lebensmittel gemäß Artikel 6 der Verordnung (EU) Nr. 231/2017

Health and Food Safety

179

1.2 Was sind „neuartige Lebensmittel“?

„Neuartige Lebensmittel“ (englisch: „Novel Foods“) sind nicht nur „genetisch modifizierte Lebensmittel“, sondern auch Lebensmittel, die unter Verwendung von nicht traditionellen Rohstoffen/Algen und dem Einsatz neuerer Technologien produziert oder zubereitet werden sind, welche bis zum 27.05.1997 nicht in nennenswerten Umfang in der EU vermarktet wurden.

Mögliche Beispiele sind:

- ☐ Produkte mit neuen Strukturen
 - Phytoalkenone, Fettsäureester, Aminosäuren
- ☑ Lebensmittel aus nicht traditionellen Rohstoffen
 - Single Cell Protein, Algen
- ☑ Produkte aus anderen Kulturformen
 - Genetisch modifizierte Organismen, kloniertes Obst und Gemüse
- ☑ Neue Lebensmittel-Verfahren
 - Hochdrucksterilisation

Health and Food Safety

180

Risiko Nutzen

Der Nutzen von Risiko/Nutzen-Analysen

Risiko Abschätzung

- Formulierung des Problems
- "Hazard" Identifikation
- Dosis-Wirkungs-Beziehung
- Expositionsschätzung
- Risiko Charakterisierung

Nutzen Abschätzung

- Formulierung des Problems
- Nutzen Identifikation
- Dosis-Wirkungs-Beziehung
- Expositionsschätzung
- Nutzen Charakterisierung

Wägen der Wahrscheinlichkeit von Schäden gegen die Wahrscheinlichkeit von Nutzen

3 Warum?
3 Wie?
3 Für wen?

187

Bewertung Neuartiger Lebensmittel

Notwendige Informationen für die Sicherheitsbewertung neuartiger Lebensmittel (NL)

Erforderliche Informationen:

- Spezifikation
- Herstellungsverfahren
- frühere Exposition des Menschen / Erfahrungen
- voraussichtliche Exposition
- ernährungswissenschaftliche Informationen
- mikrobiologische Informationen
- toxikologische Informationen

Einzelfallbetrachtung (case-by-case approach)

188

Neuartige LM: Tox

Toxikologische Informationen über das NL

Grundsätzlich sind in einer Einzelfallbetrachtung die toxikologischen Aufzeichnungen zu NL zu prüfen. Der Festlegung der für die toxikologische Bewertung von NL erforderlichen Untersuchungen kommen drei Dimensionen zu. Frage:

1. **Verständnis der wesentlichen Gemeinsamkeit mit einem unkontaminierten bekannten Lebensmittel bzw. eines bekannten Lebensmittelzusatzes**
In diesem Fall kann es je je alleine oder zusammen mit dem neuen Lebensmittel und ernährungswissenschaftliche Untersuchungen akzeptiert werden.
2. **Verständnis der wesentlichen Gleichheit mit Analoga eines einzigen oder einiger weniger ähnlicher Merkmale des NL, in denen Fall der bekannten Substanz sollte nach der eigenen Zusammenstellung auf die wesentlichen Merkmale hinweisen.**
3. **Wenn nicht die beiden oben, die wesentliche wesentliche Gleichheit festgestellt werden kann, muss eine umfassende toxikologische und ernährungswissenschaftliche Bewertung erfolgen.**

189

LM mit neuer Struktur

2.5 Lebensmittel, -zusatz mit neuer Struktur

2.5.1 Phytosterole
2.5.2 Fettsäurestoffe
2.5.3 Mineralstoffe
2.5.4 Vitamine

2.5.1 Phytosterole:

1. Risikoprüfung
 - 1.1 Identifizierung des NL
 - 1.2 Identifizierung der Substanz und Phytosterole
2. Bewertung
 - 2.1 Lebensmittel (Phytosterole) in der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft
 - 2.2 Exposition des Menschen und Phytosterole in der Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft
 - 2.3 Identifizierung der Substanz
 - 2.4 Identifizierung der Substanz

190

Phytosterine , Beispiel

2.5.1 Phytosterine

Phytosterole
Sterine

Nährwertgehalt: 100 g (100 g)
100 g, 100 g (100 g)

1. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
2. Die folgenden Lebensmittel...
3. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
4. Die folgenden Lebensmittel...
5. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
6. Die folgenden Lebensmittel...
7. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
8. Die folgenden Lebensmittel...
9. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
10. Die folgenden Lebensmittel...
11. Wenn in einer Zusammenfassung der Lebensmittel...
12. Die folgenden Lebensmittel...

191

Anträge

Pflanzensterol-Anträge nach der VO 258/97/EG

Artikel 4 (Genehmigung)

Antrag	Datum
1. 1999 Margarine	2000
2. 2000 Margarine	2000
3. 2000 Margarine	2000
4. 2000 Margarine	2000
5. 2000 Margarine	2000
6. 2000 Margarine	2000
7. 2000 Margarine	2000
8. 2000 Margarine	2000
9. 2000 Margarine	2000
10. 2000 Margarine	2000
11. 2000 Margarine	2000
12. 2000 Margarine	2000

Artikel 5 (Notifizierung)

Antrag	Datum
1. 1999 Margarine	2000
2. 2000 Margarine	2000
3. 2000 Margarine	2000
4. 2000 Margarine	2000
5. 2000 Margarine	2000
6. 2000 Margarine	2000
7. 2000 Margarine	2000
8. 2000 Margarine	2000
9. 2000 Margarine	2000
10. 2000 Margarine	2000
11. 2000 Margarine	2000
12. 2000 Margarine	2000

Die Notifizierung erfolgt auf der Basis des Katenens der „Zusammenfassung“

192

Sicherheitsbewertung

2.5.1 Phytosterol: Sicherheitsbewertung

- Keine Hinweise auf unerwünschte Wirkungen
- Kein Nachweis für Genotoxizität
- Sehr geringe Resorption
- No Observed Effect Level (NOEL): 0,8 g Phytosterol/m² kg Körpergewicht / Tag
- Keine Wirkung auf die reproduktive System und keine oestrogene Aktivität
- Keine Wirkung auf Darmflora (Kolonzie), Spektren, Enzymaktivitäten, pH-Wert, kulturelle Fermentation und Gärungszeiten
- Essung wurden am Menschen keine zusätzlichen Nebenwirkungen beobachtet, abgesehen von Mischungen mit Phytosterolen

194

Kritik

2.5.1 Phytosterol: Sicherheitsbewertung

Kritikpunkte

- Mögliches Risiko durch Dauereinnahme oder kumulierte Einnahme in verschärfte Nahrungsmitteln
- Die maximale Menge an Phytosterolen / Phytosterolen soll 3 g pro Tag nicht überschreiten
- Mögliche Gefahr einer **5-Hydroxysterolemie**
- Besondere Sichtung
 - Patienten mit Phytosterolemie
 - Patienten, die cholesterinsenkende Medikamente einnehmen
 - Schwangere und stillende Frauen
- die genaue Zusammensetzung und Qualität des Phytosterol-gemisches
- die mögliche Einwirkung durch Personen, die keinen zu hohen Cholesterinspiegel aufweisen
- die Schweregraden einer adäquaten Kennzeichnung

195

EFSA zb Danacol



196

Fettersatzstoffe

2.5.2 Fettersatzstoffe

- Einteilung, Anforderungen
- **Solelrim**
 - Spezifikation
 - Sicherheitsbewertung
- **Olestra**
 - Spezifikation
 - Sicherheitsbewertung

197

2.5.2 Sicherheitsbewertung Solelrim

- Solelrim ist ein synthetisches Fettersatzmittel, das aus einer Mischung aus verschiedenen Fettsäuren besteht.
- Solelrim wird in verschiedenen Nahrungsmitteln verwendet, um den Fettgehalt zu reduzieren.
- Die EFSA hat eine Sicherheitsbewertung durchgeföhrt und festgestellt, dass Solelrim bei einer Einnahme von bis zu 15 g pro Tag sicher ist.
- Die EFSA hat auch festgestellt, dass Solelrim keine gesundheitlichen Risiken darstellt.

2.5.2 Olestra: Sicherheitsbewertung

- Olestra ist ein synthetisches Fettersatzmittel, das aus einer Mischung aus verschiedenen Fettsäuren besteht.
- Olestra wird in verschiedenen Nahrungsmitteln verwendet, um den Fettgehalt zu reduzieren.
- Die EFSA hat eine Sicherheitsbewertung durchgeföhrt und festgestellt, dass Olestra bei einer Einnahme von bis zu 15 g pro Tag sicher ist.
- Die EFSA hat auch festgestellt, dass Olestra keine gesundheitlichen Risiken darstellt.

198

LM aus nicht traditionellen Rohstoffen

2.6 Lebensmittel aus nicht traditionellen Rohstoffen

- Lycopin aus Pilz *Blakeslea Trispora*
- Synthetisches Lycopin
- Lycopin-Oleoresin aus Tomaten
 - Sicherheitsbewertungen durch die EFSA
 - Anwendung
 - Herstellmethoden von Nährstoffen / Probleme bei der lebensmittelrechtlichen Abgrenzung als Novel Food

199

Green tea is produced from the leaves of *Camellia sinensis* (L.) Kuntze, without fermentation, which prevents the oxidation of polyphenolic components. Most of the polyphenols in green tea are catechins. The Panel considered the possible association between the consumption of (-)-epigallocatechin-3-gallate (EGCG), the most relevant catechin in green tea, and hepatotoxicity. This scientific opinion is based on published scientific literature, including interventional studies, monographs and reports by national and international authorities and data received following a public 'Call for data'.

The mean daily intake of EGCG resulting from the consumption of green tea infusions ranges from 90 to 300 mg/day while exposure by high-level consumers is estimated to be up to 800 mg EGCG/day. In the adult population in the EU, Food supplements containing green tea catechins provide a daily dose of EGCG in the range of 5–1,000 mg/day, for adult population. The Panel concluded that catechins from green tea infusion, prepared in a traditional way, and reconstituted drinks with an equivalent composition to traditional green tea infusions, are in general considered to be safe according to the presumption of safety approach provided the intake corresponds to reported intakes in European Member States. However, rare cases of liver injury have been reported after consumption of green tea infusions, most probably due to an idiosyncratic reaction. Based on the available data on the potential adverse effects of green tea catechins on the liver, the Panel concluded that there is evidence from interventional clinical trials that intake of doses equal or above 800 mg EGCG/day taken as a food supplement has been shown to induce a statistically significant increase of serum transaminases in treated subjects compared to control.

212

Health claim regulation



213

Health claim classification



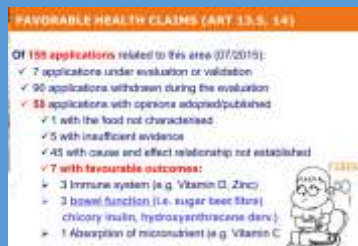
214

Examples 13.1



215

Examples 13.2



216

Problems of gut immune claims (e.g. probiotics)



217



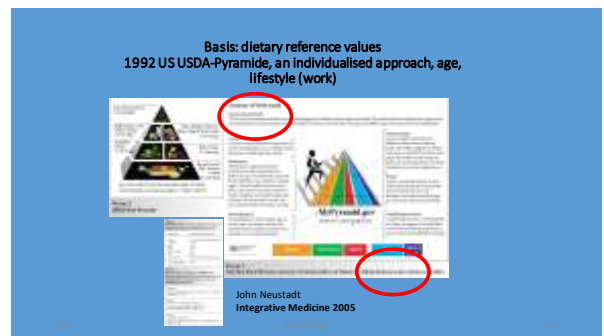
218



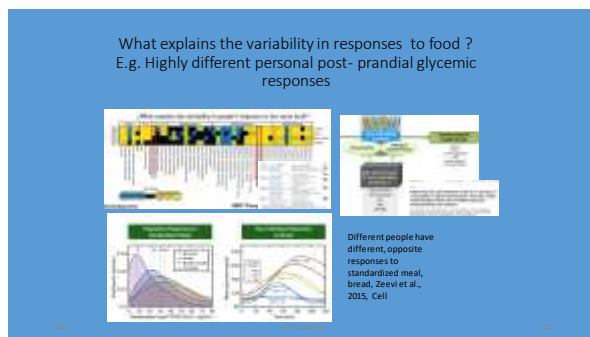
219



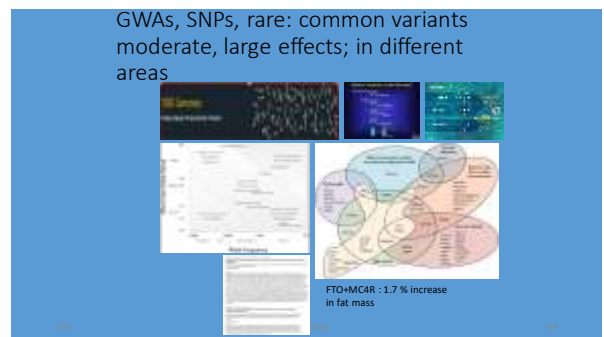
220



221



222



223

The penetrance of SNPs, DTC genetic testing for nutritional advice

For diseases controlled by 1000 loci of mean relative risk of only 1.04, a case-control study with 10,000 cases and controls can lead to selection of ~75 loci that explain ~50% of the genetic variance. The 5% of people with the highest predicted risk are three to seven times more likely to suffer the disease than the population average, depending on heritability and disease prevalence. Whether an individual with known genetic risk develops the disease depends on known and unknown environmental factors.

Prediction of individual genetic risk for disease from genome-wide association studies



224

Missing heritability: what is missing to understand a phenotype, a person: gene- environment interactions epigenetics ?



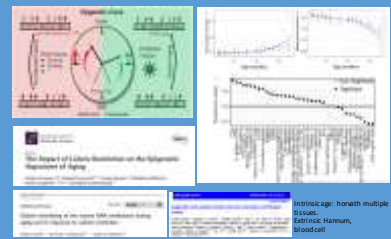
225

Methylation of CpGs established as marker in nutrition, Agouti mouse: nutrition modulated: interaction nutrition- microbiome- epigenome



226

Epigenetic clock, CR, nutrition



227

Epigenetic miRNAs: food borne, marker for mechanisms, phenotypes, disorders



228

Individual diversity of gut microbiota reflects nutrition and lifestyle, mediates individual different energy extraction, and different metabolism



229

Individual glucose-responses
mediated by microbiota structure,
personal nutrition predictor, advise



230

Personalisation: obesity: only 30-40 % linked to mendelian variation, role for gene- environment (epigenetic?) interactions



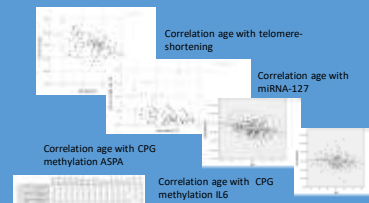
231

Personal different responses to nutrition affect
personal different developments of hallmarks of
aging, types of aging, ageotypes



232

Faces of personal aging: correlations age with
telomeres, miRNAs, CPG-methylation,
inflammation



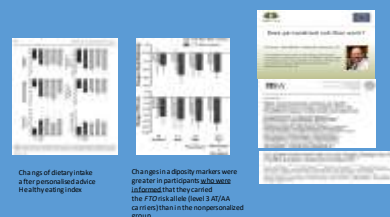
233

Consequences personalised nutrition, EU- Food4me Study,



234

EU- Food4me study results prove „personal nutrition does
better than on size fits all“,
J. Mathers



235

Definition of metabolotypes from biochemical, genetic-, microbiota- based information, (air-)digestion trackers; Consequences



Triacylglycerol (TAG), total cholesterol (TC), HDL cholesterol, and glucose
Metabotyping seems to be a promising tool to simplify the delivery of effective advice.

Metabotype cluster 3 with the highest occurrence of diseases and risk factors
personally advised to increase the consumption of meat and to increase the consumption of vegetables and physical activity compared to clusters 1 and 2.



Consequences of metabolotyping, example



236

237

health/aging. Use of supplements, functional foods which address specific mechanisms „Achilles Heel Concept“



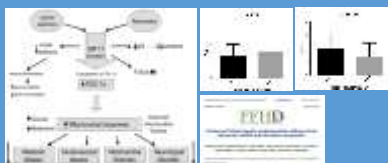
Aging: Increase of senescent cells in tissues, senolysis enables re-juvenation



238

239

Functional foods, food additives, and precision nutrition Sirt activation drink mimics certain effects of fasting/CR in the area of healthy aging and balances microbiota.



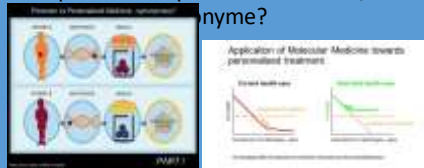
Importance of good biomarkers, the way to precision medicine, especially cfDNA Precision Nutrition



240

241

intervention.
personal or precision medicine,
synonyme?
personal or precision nutrition,
synyme?



242

Precision, personalised nutrition,
where we are, where to go



243

Precision-, personalised nutrition,
the way we may go



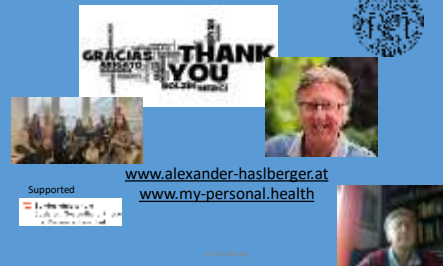
Mobile apps and wearable devices facilitate real-time assessment of dietary intake and provide feedback which can improve glycaemic control and diabetes management.

By integrating these technologies with big data analytics, precision nutrition has the potential to provide personalised nutrition guidance for more effective prevention and management of complex metabolic diseases

(D. D. Wang & Hu, 2018).

244

Many open questions
remain ...



245